

Abg. Rothen (Cent.) befürwortete die Resolution, ebenso Abg. Müller (Soz. Dem. Part.) während der Schlußrede Graf v. Seckendorff, die bekämpft, daß das Reich noch denselben Grundtönen verfahren müsse, wie Preußen.

Die Resolution wird angenommen und der Staat bewilligt.

Die Debatte werden sodann erledigt da Gatt der Qualitätsverwaltung der Reichskanzlei, des Handelsministeriums, des Finanzministeriums, der konsolidierten Quoten, der Salinenabnahmen, für die Bevölkerungsabnahme des Eisenbahnmastes im Interesse des Landesverteidigung und eine Reihe anderer kleinen Staats.

Es folgt die dritte Beratung des Identitätsnotiziebuchs.

Dazu liegt ein Antrag von Bremigen vor, nach dem folgender Zusatz gemacht werden soll. Der Bundesrat wird Befreiungen erteilen, durch welche die Verwendung der Einheitsmünze nach Wahrung ihres Wertes auch zur Begleichung von Forderungen ausserdem als in den Alters I und S genannten Waren, unter den von ihm festzuhaltenden Bedingungen gestattet. Ferner beantragen die Abg. Punktner (Plaut) und Gremmelli teilweise Auspebung der gewöhnlichen Konzessionen.

An der Diskussion beteiligten sich die Abg. Haussmann (Bd. Volkspt.), Winteler (v. Sozialist.), Graf v. Pola (k. k. v. B. u. S. Stamm), Graf v. Scherzer (k. k.).

Abg. Graf Linsburg-Stixum bringt die Frage der Staatsförderung zur Sprache, die Zusammenbringung dieser Frage mit dem russischen Handelsvertrag habe in der konserватiven Partei auf's peinliche berücksichtigt.

Abg. Gamp hält die Regierung an dem ursprünglichen Termin der Aufstellung der Staatsförderung, dem 1. September festzuhalten und ihn nicht auf den 1. August oder 1. Juli vorzurücken, die Wirtschaftsbehörde des Ostens würde nicht sehr geschadet.

Das längere Diskutieren wird der Abg. v. Venholzen angenommen, auch das so veränderte Gesetz ohne die Bekanntmachung des Zusatzes, an welchen es in Kraft treten soll. Als Einführungstermin wird der 1. Mai angenommen.

Bei der Gesamtstimmung wird der Entwurf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Freikirchen und jüdischen Volkspartei angenommen.

Nach kurzer Debatte wird die Resolution Punktner-Plaut durch den Abg. Gamp wird auch diese angenommen.

Stärkste Sitzung Donnerstag 12 Uhr (Tagessitzung: 3. Sitzung des Reichs)

Bur Tagessgeschichte.

Deutsches Reich.

Dresden, 15. März.

Aus dem Reichstage. Eine sehr reichhaltige Tagessitzung war gestern zu erleben. Alles drängt sich jetzt zusammen. Die verständigten Kapitel des Staats müssen bei der zweiten Leitung noch einmal aufmarschieren und hier und da knüpft noch einmal eine ausführliche Debatte an sie an. Der ersten Anlaß zu einer längeren Diskussion gab die von der Budgetkommission vorgenommene Erhöhung der vorrausichtlichen Einnahmen aus der Zulasssteuer um 5 Millionen. Die Mehrheit des Hauses trat dem Vorschlag der Kommission bei. Eine noch lebhafte Debatte rief ein Antrag unserer Genossen hervor, eine Liste der Empfänger der Brannwein-Liebesgabe aufzuhängen. Die Statistik wurde nur ein paar hundert Mark höher, aber das Volk würde dann die Namen der Herren kennen, die jährlich 40 Millionen Mark aus der Reichstagskasse schlucken. Zum dunkeln läßt sich nicht nur gut munkeln, sondern auch Trinkgelder verzehren, um wie wohltätig die Herren Abgeordnete die Armutssucht empfinden, in der sie ihre Brautwein-Liebesgabe aufzuhängen, bewies der Eisler, mit dem sie den von Dr. Schönfants wichtungslos begründeten Antrag bestimmt. Besonders empfand vor der Graf Voß (k. k. v. B. u. S. Stamm) über die Zummierung, die Namen der Liebesgaben-Empfänger preiszugeben. Er sprach von einer Prostitutionstafel, die die Sozialdemokratie

feierten in die Hände bekommen wollten und erklärte, daß die Regierung eine derartige "schwarze Liste" unter keinen Umständen aufstellen würde. Dr. Schönfants erwiderte, daß diese Entzüglichung des Ministers über "schwarze Listen" sehr wohlthuend berührte, schloß nur, daß sie sich erst jetzt einstelle, wo es sich um die Kontrolle der Trinkgeldverteilung an die Schnapsbrenner handele, während von ihr in der Karte des Sozialistengesetzes und in den Tagen der "Kühnemauer" (die Auspebung der Bettarbeiter wegen der Feier des 1. Mai) nichts zu merken gewesen sei. Wie nicht anders zu erwarten, blieb der sozialdemokratische Antrag in der Minorität, nur die Freikirchen traten ihm noch bei. Nun kam das Kaiser-Wilhelm-Denkmal an die Reihe. Die Kommission hat 4 Millionen für das Denkmal bewilligt, die Regierung wollte 8 Millionen haben und weiß noch nicht, ob sie mit der Hälfte auskommen wird. Nur Herr v. Gammelberg war mit den Freikonservativen bereit, wenn es sein müsse, mehr zu bewilligen, zunächst aber trat auch er für den Kommissionsvorschlag ein. Gen. Singer erklärte namens der Fraktion, daß die Sozialdemokraten aus prinzipiellen Gründen keinen Pfennig für das Denkmal bewilligen würden, auch wenn wir "im Welbe schwimmen". Da so viel von einer Blöße der Dankbarkeit gesprochen würde, rieb er den Abgeordneten, die dem verstorbenen Kaiser ja allerdings zu Tant verpflichtet waren, das Denkmal auf eigene Kosten zu errichten. Damit hatte er das Geheimnis des Gegner lediglich gemacht. Die Herren von Mandl und von Bremigen und Lieberthaten so, als erhielten sie zum ersten Male, daß die Sozialdemokratie eine republikanische Partei ist. Sie haben von Millionen deutscher Arbeiter, die garnichts von solcher antimonarchistischer Gesinnung wissen wollten. Besonders ergötzlich sah wie ein Heldensator im fünften Alter eines Melodramas, wo er den verachteten Bösewicht vernichtet. Hebel stellte dem Herrn ein Licht auf und bellagierte die Gedächtnisschwäche des Generalführers, die ihn trotz der Zukunftsblicksdecke des vorigen Jahres die Ziele der Sozialdemokratie so habe vergessen lassen, daß er ihren Republikanismus erst heute entdeckt habe. Dem Manne, unter dessen Regierung das Sozialistengesetz erlassen wurde, wurde die Sozialdemokratie aber selbst dann, wenn sie auf monarchischem Boden stand, kein Denkmal bewilligen. Eine Stimme aus der Linken viel "Raspat" und ergänzte damit das Geschichtsbild Wilhelm's I. Wegen des Denkmals flanierten außer den Sozialdemokraten auch die niederbayerischen Bauernbündler. Die weiteren Verhandlungen boten wenig Interesse. Zum Schlusse wurde der Gesetzentwurf betr. Auspebung des Identitätsnotiziebuchs erledigt.

Zum Bundesrathe werden demnächst noch einige Entwürfe festgestellt werden, die der Reichtag noch überprüfen soll. Es gehört dazu u. a. auch die mehrfach erwähnte Novelle zu den Dolchaufklappern, betre. die Einführung der Beurkundung im Strafverfahren und die Entzüglichung unschuldiger Verurteilter. Es erhält sich wie ein Heldensator im fünften Alter eines Melodramas, wo er den verachteten Bösewicht vernichtet. Hebel stellte dem Herrn ein Licht auf und bellagierte die Gedächtnisschwäche des Generalführers, die ihn trotz der Zukunftsblicksdecke des vorigen Jahres die Ziele der Sozialdemokratie so habe vergessen lassen, daß er ihren Republikanismus erst heute entdeckt habe. Dem Manne, unter dessen Regierung das Sozialistengesetz erlassen wurde, wurde die Sozialdemokratie aber selbst dann, wenn sie auf monarchischem Boden stand, kein Denkmal bewilligen. Eine Stimme aus der Linken viel "Raspat" und ergänzte damit das Geschichtsbild Wilhelm's I. Wegen des Denkmals flanierten außer den Sozialdemokraten auch die niederbayerischen Bauernbündler. Die weiteren Verhandlungen boten wenig Interesse. Zum Schlusse wurde der Gesetzentwurf betr. Auspebung des Identitätsnotiziebuchs erledigt.

Zum Reichstagabstimmung im Wahlkreis Meissen-Vomsi hat, wie voranzugehen war, die Wahl ergeben zwischen v. Ziembowitz (freiheitl.) und dem Sohn Szymanski.

Herr v. Roscielski soll noch dem "Hambo-Corr." beabsichtigen, bei der Neuwahl in seinem bisherigen Wahlkreis wieder zu kandidieren, um so ein zustimmendes Votum seiner Wähler zu seinem Verhalten im Reichstag zu erlangen. —

Theater und Kunst.

Neustädter Hoftheater: "Des Meeres und der Liebe Wellen" von Franz Grillparzer.

Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern, den Alten mit der grubelnden Denkerstimme und dem warmen, ehrlichen Herzen, bei dem sich beides doch so wohl die Wage zu halten weiß. Der Alte, prüfende Gesicht hindert das Gefühl, bis zur stürmisch brandenden Leidenschaft anzuschäumen, und das tiefe, echte Gefühl hindert den Verstand, aus dem Bereich des "vollen Menschenlebens" in die tiefen Schneerregionen der reinen Abstraktion emporzusteigen. Vielleicht hat Grillparzer gerade seine Regung zum mäßigvoll abgelaufenen, zum einfach Empfindenden in der Dichtung immer wieder in das sonnige Griechenland geföhrt, auf dessen Boden so viele seiner Werke spielen. Und doch sind seine Griechen keine Griechen; was sollten sie auch? Ihnen fehlt der große, freie, göttlich heitere Zug, und sie haben zu viel von jener speziell germanischen Erfindung, dem Gemüth. Er lädt sie sich nur gern zu ihnen, weil er für seine Charaktere in den Beziehungen seiner Heimat nicht immer den passenden Hintergrund fand. Keiner versteht es wohl besser, wie Grillparzer, zwar nicht das zukünftige Herrschaftssystem, aber doch das garte, intime Empfindungsleben der Seele bis in jene fernsten Hintergründen auszudecken, in denen es sich, noch blindlings vor dem Morgenstund des ersten Bewußtseins seiner selbst, schlaftrunken zu regen beginnt. Gerade die mädchenhaften Empfindungen beim Übergang aus kindlicher Dampftheit in die Wärme des ersten Liebesgefühls weist er daher auch mit unübertragbarer Meisterschaft wiederzugeben, und Charaktere, wie er Sappho den Weltkönig's schlägt, wo man sein Eigenart fallen noch Geschäft zu bearbeiten wußte und weiß. Dazu hat er das Glück, in keine der Schachte, in die Elegattheitsfaktore ihrer Objekte zu verpaden lieben, so recht hineinzupassen. Man hat ihm einen Nachklasser genannt, weil er dieses antike Softe in jüngstigen Bomben behandelte, und man hat ihn sogar in der äußersten Verlegenheit in die Schießstangenbodenrichtung geworfen, nur weil er auf allgemeine Weise in einem Jugendwerk, in der "Athenaeum", der Geschichtsbücher Raum gegeben hat, in

Dichters, die sich hier andwirkt; es lag viel Leidenschaft des Gefühls in Grillparzer's eigener Natur. Ungemein charakteristisch ist dafür, was er nach der ersten Aufführung des "Altencaen", die seinen Ruhm begründete, über dieselbe in sein Tagebuch geschrieben hat: "Ich werde in meinem Leben nicht vergessen, wie mir bei der ersten Aufführung zu Blüthe war. Ich denke, wenn man mir unvermuthet mein eigenes lebensgroßes Bild, in Wachs gesetzt, nach der Natur bemalt und doch in seiner ganzen tollen Starrheit vor Augen brachte, würde mein Gefühl viel Leidenschaft mit jener Empfindung haben. Das Gefühl, welche man selbst geschaffen und halb-lebend in die Lust gestellt hat, vor sich hinretten, sich verkörpern zu sehen, den Klang ihrer Füße zu hören, ist etwas höchst wunderbares. Die Aufführung des Stüdes hat aber auch offensichtlich ein Schauspiel verlegt. Es ist etwas in mir, das sagt: es sei ebenso unschicklich, das Innere noch zu zeigen, als das Äußere."

Grillparzer lädt selbst am besten, daß ihm der höchste Ausdruck dessen, was ihm eigentlich vorschwebt, nicht gelungen war, und daß ihm bei allen psychologischer Feinheit, bei aller Schlichtheit und Kraft des dramatischen Aufbaues doch die Höhe dramatischer Kunst untererhalten waren. Er tratte siefeld erbarmungslos an sich herum und verwarf sich so die Schaffensfreude, lebt auch auf Gebeten, die er vollständig bearbeitet. Aber Wissensfolg, jede laue Aufführung eines seiner Stücke verbittert ihm auf lange hinzu, daß er dem allen keinen Widerstand aus sich heraus entgegen zu setzen vermöchte. Und er kann sich mit Recht einen Wiederkämer nennen, besonders anberhalb der Grenzen Österreichs, wo man sein Eigenart fallen noch Geschäft zu bearbeiten wußte und weiß. Dazu hat er das Glück, in keine der Schachte, in die Elegattheitsfaktore ihrer Objekte zu verpaden lieben, so recht hineinzupassen. Man hat ihm einen Nachklasser genannt, weil er dieses antike Softe in jüngstigen Bomben behandelte, und man hat ihn sogar in der äußersten Verlegenheit in die Schießstangenbodenrichtung geworfen, nur weil er auf allgemeine Weise in einem Jugendwerk, in der "Atheneum", der Geschichtsbücher Raum gegeben hat, in

es muß bei jenen Wählern eine große Schrecklichkeit und politische Unkenntlichkeit vorhanden sein, sonst würde er nicht den Mut haben können, nochmals vor seine Wähler zu treten.

Zur Sonntagsruhe in der Glasindustrie. Am 16. und 17. d. W. finden in Berlin wie die "W. H. Ag." hört, Versprechungen von Unternehmern und Arbeitern, Betriebsräten der Glasindustrie, mit Delegierten des Reichstagsamtes des Innern und des Handelsministeriums über die für diesen Gewerbe zweig ausgearbeiteten Bestimmungen betr. die Sonntagsruhe statt.

Kamerun eine Strafkolonie! Eine Kolonialcorporation verleiht Pflanzungen aus Kamerun, nach denen dort alles ruhig sei. Die gefangenen Weiber der meuternden und zum großen Theil hingerichteten Dahomeyholzboten seien in der Zahl von 84 als Strafe eingefangen! der Tabakpflanzung Bubumb überwochen worden. Sie sind — heißt es in dem Bericht — angeblich zu lebensgefährlicher Strafe verurteilt und dabei doch einzeln eine Strafe verübt wird. Das gegenwärtige Verboten gegen die Dahomeyweiber betrachten wir als eine größere Grausamkeit als das Reichs. Es wäre sehr wichtig, allen anfangen nach Kamerun einzupacken: "Vorsicht vor der schwarzen Haut! Auch die Sieger sind Menschen wie wir!"

Vielleicht wird man auch noch einmal dahin kommen, in Kamerun eine Strafkolonie für "unverbesserliche Sozialdemokraten" zu errichten. Vorausgesetzt sind ja bereits hierzu schon gemacht worden.

Spaltung in der Sozialdemokratie

wissen bürgerliche Blätter aus München zu berichten, weil 26 "Genossen" einen Klub der Unabhängigen gegründet hätten. Dessen wie unserigen Gegnern die künftige Freunde!

Die württembergische Kammer

der W. genehmigte in ihrer Abstimmung vom Dienstag einstimmig die Rothstandsbewilligung, be-

treifend die Bevölkerung von 41000 W. Unter-

stützung an Gemeinden und einzelne notleidende

Handwerke.

Österreich.

Aus Wien wird unter 14. d. W. berichtet: Die Sozialisten nahmen gestern Abend in drei großen Versammlungen Stellung gegen die Wahlreform der Regierung. Fast sämtliche Redner verlangten die Einleitung eines allgemeinen Ausstandes als Antwort auf die Vorlage der Regierung. Die Versammlungen nahmen Entschließungen an, die den Wahlrechtsentwurf als Schlag in's Gesicht des Arbeitervolkes Oesterreichs bezeichneten, weil dadurch nicht nur die landwirtschaftliche, sondern auch die große Mehrheit der industriellen Arbeiterschaft vom Wahlrecht ausgeschlossen werde.

Schweiz.

Das Ergebnis der eidgenössischen Staatsrechnung für das Jahr 1893 stellt sich wie folgt: Einnahmen 7821100 Fr., Ausgaben 8128600 Fr. Die Ausgaben überschreiten somit die Einnahmen um 807500 Fr.

England.

Eine "Ministerkrise" droht in England auszubrechen, da der neue Kabinet im Unterhaus bereits eine Niederlage erlitten hat.

Gewerkschaftliche Arbeitersbewegung.

Die Angestellten der Dortmunder Straßenbahn haben die Arbeit wieder angenommen, nachdem ihnen eine monatliche Lohnherabsetzung von 10 W. bewilligt worden ist.

Gerichtszeitung.

Großen Urfug soll die "Sächsische Arbeiter-Zeitung" wieder einmal verübt haben. Das ist nichts seltenes in Sachsen, dem Mutterlande der Auslieferung des großen Urfugsparatropfens. Die wunderbaren Blätter hat diese Auslieferung schon gezeigt, viel haben wie schon in dieser Hinsicht gelernt, wie merkwürdige Dinge erlebt und durch noch nicht genug! Raum vermag unsere Blätter dem tüchtigen Flug zu folgen, den südliche Gerichte bei der Auslieferung

einem Stück, das so wenig maßgebend für sein späteres dichterisches Schaffen ist, wie etwa der "Tomus de Medicis" für dasselbe Schiller's oder wie Goethe's die "Höllefahrt Christi". All das hat sein Bild vielfach verschoben und entstellt. Nur sein Heimatland Österreich feiert ihn jetzt als den größten seiner Dichter, und mit Recht; denn dieses Österreich war die heiligste Liebe seines Lebens, und die fröhlichsten, vollständigsten Klänge seiner Dichterleise hat er nie gehörig. Sein bedeutendstes Stück aus der Geschichte Österreichs ist wohl "König Ottokar's Glück und Ende", worin er die Begründung der Dynastie Habsburg in Österreich nach dem Siege über den genialen, übermächtigen Ottokar von Böhmen, zu dem ihm Napoleon Möbel gehandelt, schildert. Und hier sieht er selbst, daß das für ihn eine Rettung bedeutet, eine Rettung aus der Zerstörung, die er selbst nicht wußte; von einem ehemaligen Gerichte verordnet gegen die Westerwald ist nichts bekannt geworden, und schließlich sind jetzt die Vadamey freigesprochen. Was würde unsre Blätter dem tüchtigen Flug zu folgen, den südlichen Gerichten bei der Auslieferung

mehr und mehr den Boden ihres gewohnten Natur unter ihren Füßen schwunden: Entleicht, gewöhnlich! Was ist es, das den Menschen so unermüdet und so entzückt sich, dem eigenen Selbst und fremdem Dienstbar macht? Aber einmal bezeugungen von dem Gefühl, gegen das sie keine Meinung weiß, gibt sie sich ihm blindlings, vollständig, folgt hin. Sie sieht nichts von den südlichen Klängen zusammenhängenden Füßen, die über ihrem Haupt zusammengehören, die über alles ohnendes Schein, der Oberpriester des Tempels, spint, und so zieht sich das Netz über sie zusammen. Rüttlich müde gemacht, entzükunnt sie zur Unzeit; die Lampe, die aus ihrem Thurmfenster Leander zu den Weg zu zeigen soll, wird verlöscht und der kalte Schwimmer tritt in den Wellen. Über den Oberpriester, der durch das grausame Spiel mit Menschenleben heißen wollte zu ihrem besten, er sieht die Frucht desselben seinen Kunden entgleiten: "Der Tod hat gleiche Macht, zu trennen, zu vereinen", und so vereint er auch hier die Liebenden. Über diesen einfachen Stoff hat Grillparzer eine wahre Masse der feinen physischen Anstrengungen ausgegoßt, die das Charakterbild der Held zu einem Meisterstück der Dichtkunst machen. Und gerade des wegen seines dramatischen Stilsstands vielgeschmähte 4. Alt., der Herrscher des Katastrophen dorftelt, bietet hierin das Schönste. Leider war der Salbach, die ein ausgezeichnetes Talent für sinnige, deutsche Bürgerlichkeit hat, den Feinheiten dieses Charakters in keiner Weise geweckt werden. Doch schon während der Weile sucht ihr Fuß und ihr Blick bleibt auf dem Antlitz des Jünglings haften, der unter dem Volle an Hymen's Altar kniet und sie traurig verloren anschaut. Noch einmal tritt er ihr entgegen im Bilde, und als sie, schon verwirrt und gefördert in ihrem inneren Gleichgewicht, am Abend des Thurmzuges die einzige Wohnung der Priesterin begangen hat, sieht sie ihn vor sich im Fenster knien. Wie ein Trauernder hat er das weite Meer, das sie von ihm trennte, vor Augen, und seine Nämmerlichkeiten, aus durchwogenen und ist, Gesicht und Tod nicht achtend, an Sint und Ehepaar hammernd, zu ihr emporgeschlagen. Bei seinem schüchtern-herrlichen Liebeswerben fühlt sie

R. C.

hohen schwarzen Schläinge diplomatisch annelzen wird?

Noch sind die Kommunisten in Kamerun nicht endgültig aufgetaucht. Aber Kamerun lebt auf dem Reichsland, ist noch nicht gefüllt. Wobei wäre darum am Platze gewesen, nicht einschlägige Strengung, die ja noch immer eingesetzt hätte. Tote Männer seien Auslage machen, und darum hat man die Kamerun vor Aufsicht des Untersuchungskommissars bestellt, daß die Vertreter der deutschen, englischen und französischen Händler, die in Kamerun eingesetzt sind, damit die dortigen Handelsverträge bestehen werden, damit endlich über die entsprechenden Handelsverträge Kamerun verfügt wird. Das gegenwärtige Verboten gegen die Dahomeyweiber betrachten wir als eine größere Grausamkeit als das Reichs. Es wäre sehr wichtig, allen anfangen nach Kamerun einzupacken: "Vorsicht vor der schwarzen Haut! Auch die Sieger sind Menschen wie wir!"

Vielleicht wird man auch noch einmal dahin kommen, in Kamerun eine Strafkolonie für "unverbesserliche Sozialdemokraten" zu errichten. Vorausgesetzt sind ja bereits hierzu schon gemacht worden.

Spaltung in der Sozialdemokratie

wissen bürgerliche Blätter aus München zu berichten, weil der verhältnis nach welcher nicht entschieden werden.

Die württembergische Kammer

der W. genehmigte in ihrer Abstimmung vom Dienstag einstimmig die Rothstandsbewilligung, be-

treifend die Bevölkerung von 41000 W. Unter-

stützung an Gemeinden und einzelne notleidende

Handwerke.

natisch ausnahm
n Komiteen nicht
lebt auf den
Wilde nicht voran
e Streng, die ist
etzen konnte. Es ist
erum, dass man in
einem Komitee nicht
geht. Weil
wurden, erzählten
er, damit endlich
Bürokratie klarheit
Gefahren gezo
als eine großer
wäre sehr nach
wurde: "Ja,
die Regierung kann

h einmal dahin
pläne für un
zu erreichen,
s schon gemacht

in der Sozial
Blätter aus
benennen" einen
hatten. Dass
die Freude!

immer der Ab
handlung von
Abstimmung, be
000 M. Unter
ne nothleidende

14. d. M. be
gehen wird
Stellung gegen
dort sämtliche
ung eines all
auf die Vor
lungen nahmen
lesvomnentwurf
terkasse Offen
tzt nur die laub
große Mehrheit
vom Wahlrecht

hieden Staats
sich wie folgt:
aben 86260000
somit die Ein

ht in England
im Unterhaus

chbewegung.
nder Strafen
aufgenommen
erhöhung von

e „Sächsische
verbürtet haben.
dem Blattver
Unfugsperso
nen, hat diese
el haben wir
nicht wünschtes
zumig! Kommt
hmen Flug zu
der Auslegung

er gewohnt
e: Einzigst,
nschen so un
eigenen Selbst
aber einmal
dass sie keine
indlings, zuf
von den sich
den Füßen, die
verbreiteten das
das Regier
gemacht, em
me, die aus
weg zu ihr
ihre Schwie
Oberpriester,
mit Menschen
n, er sieht die
geleiten: „Tr
im Elternado, Einstie

Bortrag
die Herrn Dr. med. Kleineke, die
1. das schmale und hohe Brust
2. die Naturherbmetode, eine not
wendige Ergänzung und eine
neigende Begrenzung gegen
die angebrachten Rücksichten der
abfahrenden Heilpraktiker nach
Dr. Kleineke-Wannhards Buch.
Hilf! Die selbst!

Sonne sind willkommen. —
Mitglieder haben zu allen Vor
hören freien Sitz, unentgeltliche
Bewilligung der großen Verans
taltung bei Herrn Leopold, Wils
dorfstr. 25, 2., und eine
Naturarzt gratis. Anmeldung
ist bei Herrn Buchholzer
Winter, Galeriestraße 12 und beim
Herrn Henn Glöckner, Elbersberg 20,
2. Et., welche vor jedem Vorlage
die Saalengangage. —
Vorlesungen werden.

Große frische Eier
Sack 2.50 Mark. Wandel 65 Pf.
Sack-Eier, Wandel 50 Pf., Sack 10 Pf.
Unterhauer, Stück 50 Pfennig.
Verhandlung Böhminghoff 7.

R. C.

des berüchtigten § 300 II einschließen. Was
würde ich auch das Urteil, welches vorgetragen
wegen unter Redaktionsmitglied Geviessen
Emil Giehorn erging. Es handelt sich um
eine Verteilungsgesellschaft in Unterweisig. Der
heutige Arbeiterverein nahm eine Resolution an,
nach welcher sich die Mitglieder verpflichteten, bei
einem Werk — einem früheren Parteidienst —
nicht mehr zu verfehlern. Neben jene Verpflichtung
berichtete die „Sächs. Arb.-Rg.“ in der
unteren Redern bekannt, welche die
Gesellschaft mit die Resolution ab, wozu wir
uns für verpflichtet hielten, denn die Arbeiter
haben ein Recht zu verlangen, dass in ihrer
Zeitung — in wörtlicher Bedeutung — über
die Verteilung in den Arbeitervereinen berichtet
wird. In diesem Bericht aber, in dieser un
parteiischen, sachlichen Wiedergabe einer That
sche erhielt das Gericht den Thatbestand des
großen Unfalls. Genossen Giehorn wurde mit
einem Strafbeschluss über 6 Tage Haft lautend
bedroht. Wie seinerzeit schon gemeldet, wurde
zu diesem Strafbeschluss richterliche Entscheidung
bevorzugt und habe sich nun das Schicksal entschieden
mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Der Sach
verhalt liegt ebenso einfach wie klar, irgend
welcher Beweisverschiebung bedarf es daher
nicht; es handelt sich lediglich darum, zu ent
scheiden, ob schon die einfache Wiedergabe, dass
von einem Verein unter den Augen der Polizei — also in ganz legalem Weise — ein Verteilung
auf Verteilung eines Lotsen gefasst worden ist,
ohne dass man sich bei Wiedergabe dieser That
sche mit dem Beschluss selbst identifiziert, ihn
weder gut heißt, noch trifft, ob also diese Wied
ergabe schon strafbar ist. Nach Ansicht des
Staatsanwalts ist sie strafbar. Wenn, so führt
es aus, auch der Beschluss eines Vereins, über
jemanden den Vorfall zu verbreiten, leider
nicht bestraft werden kann, so enthalte doch
die Veröffentlichung dieses Beschlusses eine Be
leidigung des Publikums, in diesem Falle der
Geschäftsleute, die in der Beleidigung leben
müssten, wenn sie bei dem vorgeführten Gescheh
verschwiegen, auch vollständig zu werden. In der
Erzeugung dieser Beleidigung liegen die Mer
kmale des groben Unfalls. Genossen Giehorn hält
den zwar entgegen, doch überstimmt mit
den Urteilen des Landgerichts und des Ober
landgerichts, doch wenigstens die Veröffentlichung
die Form einer Aufforderung tragen müsse, um
strafbar zu sein, das aber unmöglich der Ver
öffentlichungsbericht eine solche Aufforderung sei.
Es hätte jedoch nichts, das Gericht schloss sich
der Ansicht des Staatsanwalts an und blieb bei
der durch Strafbeschluss ausgewiesenen Haftstrafe
von 6 Tagen stehen. Maßgebend für die Höhe
der Strafe sei die Gemeingefährlichkeit eines
solchen Vorfalles und die große Verbreitung der
„Sächs. Arb.-Rg.“. Nach dieser neuesten Aus
legung des groben Unfallspräzedenz wird es
für Zeitungen überhaupt bald nicht mehr mög
lich sein, über Vorfälle zu berichten, denn es
werden sich immer Leute finden, die sich durch
dies oder jenes belästigt fühlen. Man darf ge
punktet sein, wie die höheren Instanzen ent
scheiden werden.

8. Im Prozeß Platz-Schulzshagen wurde
am Mittwoch die Beugerverhandlung fortgesetzt.
Der Staatsanwalt theilte während der Verhand
lung mit, dass er zweitens von dem Staatsanwalt
in Ostseestadt ein Telegramm erhalten habe, welches
berichtet, dass die verschwundenen Alten in der
Untersuchungssache contra Gehlsen ange
funden seien. Staatsanwalt Dreicer fragte
hingegen, ob er werde sofort telegraphisch um die Über
prüfung dieser Alten ersuchen.

Zu den Behauptungen über die rumänischen
Gefangen werden noch Justizrat Sieben, Sch
lamm, Reichs-Rath Mendelssohn-Bartholdy, Sch. Reg.
Sch. Reichs-Rath Dr. Weishärtle und Rentier Niße ver
antworten. Diese Aussagen unterstützen auch nicht
die Behauptungen des Angeklagten. — Es wird
dann noch der Denker der Deutschen Wahrheit und
Geuschler, Buchdruckereibesitzer Högl, in
Dresden, über einen Brief Platz verlesen.
Der Platz charakterisiert; darin heißt es, vom
Wahlwerkschule Altematerial würden die Reichs
buden wohl so kling über so dünn bleiben, wie
rocher, und es würde nur darauf ankommen, die

politische Sache zu diesem Tagout zu
liefern. Er wünsche dies, dass die Kommission
einen einzigen Punkt des Materials befreien
sollte, dann würde wohl die Zeit zum „Ab
schlachten“ gekommen sein. — Schweinsbagen
erwähnt dazu, dass ursprünglich Althausen mit
einen Verhandlungen über eine von ihm (Schwein
bagen) zu verfassende Broschüre angemeldet habe.
Althausen habe ihn veranlassen wollen, ihm eine
Akte für den Reichstag auszuarbeiten, worin im
allgemeinen eine Geschichte des Gründungs
schwundens gegeben werden sollte. Er habe auch
einen Manuskript ausgearbeitet. Er habe auch
habe sich Althausen alsdann an Platz gewendet
mit ihm dieser zur Seite stehen soll. — Beuge
Götz bestätigte, dass ursprünglich Schulzshagen
die Broschüre verfasst sollte. Er habe es aber
abgelehnt, das von denselben ausgearbeitete
Manuskript zu denken, weil es ihm zu wenig
beleidigend und zu allgemein gehalten schien.
Die Sitzung wurde hierauf auf Donnerstag
verlegt.

8. Mainz, 14. März. An der gestrigen
Sitzung des Staatsanwalts des Landgerichts wurde
der Ankläger Herd, Zweig, Schreinergehilfe aus
Berlin, § 8 in Mainz, wegen Verleumdung des
§ 130 des St. G. V. — Aufreizung verschiedener
Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthäufigkeiten
gegenüber — zu einer Gefängnisstrafe von
6 Monaten verurteilt. Das Delikt war schon
am 18. Dezember 1892 gelegentlich einer Ver
sammlung von Arbeitslosen in bürgerlicher Stadt be
gangen worden; Zweig entzog sich aber seiner
Verhaftung durch die Flucht nach der Schweiz.
Er wurde dort aufgegriffen und fühlte sich vor
einigen Wochen der Staatsanwaltschaftselbst selbsterklärt
aus, dass er keine Strafmittel mehr beansprucht.

8. In Prager Mordeprozeß gegen die Mörder
Moses erklärte der Angeklagte auf Be
fragung des Präsidenten, dass der Angeklagte stets bei
ihm in der That angenommen habe. Bezüglich
der Frau Arz sagte Moses entlastend aus; die
in der Verteilung lebenden Männer wünschen
verschwinden, auch vollständig zu werden. In der
Erzeugung dieser Beleidigung liegen die Mer
kmale des groben Unfalls. Genossen Giehorn hält
den zwar entgegen, doch überstimmt mit
den Urteilen des Landgerichts und des Ober
landgerichts, doch wenigstens die Veröffentlichung
die Form einer Aufforderung tragen müsse, um
strafbar zu sein, das aber unmöglich der Ver
öffentlichungsbericht eine solche Aufforderung sei.

Poles.

Dresden, 15. März.

† Dem halben Hundert „Anarchisten“, die
von Zeit zu Zeit in Dresden etwas von mir hören
lassen, wird zur Zeit große Eile und Unter
drückung gezeigt. Die Polizei verbietet alle
ihre Versammlungen. Was die Polizei damit
zu beweisen sucht, ist für verhängnisvolle Menschen
unverständlich, da man doch nicht wird glauben
machen wollen, dass von der Handvoll barfüßiger,
unklarer Leute eine Gefahr zu erwarten sei. Aber
es ist klar: Durch das Verbrennen der Ver
sammlungen wird unter dem Bürgervorhang
der Glauben erhalten, als sei wirklich eine ge
fährliche anarchistische Bewegung vorhanden, die
nur durch die Täthigkeit des Polizei niedergehalten
werde, während man gleichzeitig verhindert, dass
die Anarchisten sich in öffentlichen Veransam
mlungen bilden. Auch die Versammlung, welche
am 1. April stattfindet, wird verhindert, obwohl
die Polizei nichts dagegen verbietet, was sie
nichts mehr als vortheilhaft ist. Die Versammlungs
freiheit der Arbeiter ist dieses System
nichts weniger als vortheilhaft. In erster Linie
geht von dem eigentlichen militärischen Dienst
der Arbeiter ein gut Theil ab, der dem Kolonial
höchsten Lohnzahlt und freie auch vom
Lebenshalt des Bürgervorhang und freie auch vom
Weiterleben des Bürgervorhang und freie auch vom
Arbeitsmarkt, der ständigen Arbeit sofort
eine große Anzahl Arbeiter zu entlassen, zum
Vorteile der Arbeiter wird. Es ist das die
Einrichtung, bei der jedermann Abmachungen
eine bestimmte Summe von 50.000, auch 100.000
pro Kolonne nicht zur Auszahlung zu bringen,
sondern diese Summe erst dann aufzurechnen,
wenn einmal sehr wenig verdient wird. Nur
wenn dieser Zeitpunkt aber in der Regel nur dann
ein, wenn wenig Arbeit ist, dann sind auch eine

Der Groß und die Feuerkugeln werden genutzt, Menge Arbeiter entlassen, und so bleibt die auf
gehoerte Summe, die bei einzelnen Kolonnen die auf
höhe von 400, 500 sogar bis 1000 M. erreichen,
den kleinen Rest der zurückbleibenden Arbeiter,
benn die abgehenden Arbeiter bekommen von den
einbehaltenen Summen bei ihrem Abgang nichts
ausbezahlt. Vergleiche man nun, was wir oben
über die Gründsäule, welche bei Entlassungen
möglichen sind, sagten, so erscheint diese letztere
Einführung doppelt vermöglich. Wir halten aber
diesen Verfahren nicht für gerechtig zulässig. Es
wäre jedenfalls zu wünschen, dass ein abgehender
Arbeiter einmal auf Herausgabe seines Anteils klagte. Das wären so die weni
gsten Lebhaftigkeit in der Artilleriewerkstatt, die
man Arbeiter, welche bekanntermaßen einer Org
anisation, einem Arbeiterverein oder Gewer
kraft angehören, in Staatswerkstätten nicht
abholen, also macht auch die Artilleriewerkstatt
keine Ausnahme von dieser Regel. Auf die
Handhabung der Unternehmernacht in diesem
Sinne ist es wohl auch zurückzuführen, wenn ganz
vielleicht Arbeiter, welche jetzt 2-3 Jahre
dort beschäftigt waren und welche, nach dem
Zeugnis kompetenter Mitarbeiter, befähigte,
tückige und solide Arbeiter sind, ohne scha
baren Grund entlassen werden. Dagegen be
schäftigt man junge, vielleicht auch weniger
schwache Leute, die aber — und darauf wird man
wohl das Hauptanliegen richten — nicht wagen,
gegen die autoritative Behandlung seitens der
Vorgesetzten front zu machen. Unter bewandten
Umständen kommt es allerdings vorkommen, dass
14 Tage vor Weihnachten Arbeiter in der
Schlosserei entlassen wurden und Tags darauf
verlängerte man die Arbeitszeit in den meisten
Fällen acht Tage lang mit 2 Stunden täglich
so dass statt um 6 Uhr erst um 8 Uhr Schluss
der Arbeit war. Am nächsten, wo das möglich ist,
man nicht gut mehr als Wintersachen be
zeichnen. Aber auch in vielen anderen Hin
sichten breiten Zustände, deren Beleidigung im
Interesse der Arbeiter wünschbar ist. An
bezüglich auf die Einrichtung der Arbeiter besteht
die gegenwärtige Kolonensystem, d. h. ein Vor
arbeiter, Kolonensünder, hat eine Anzahl Arbeiter
unter sich, welche gemeinschaftlich größere Arbeiten
in veralteten Preisen ausführen und im Ver
hältnis zur Lohnhöhe an dem Absatzwert
partizipieren. Dieses Kolonensystem ist wohl
recht bequem für den Unternehmer bzw. Werk
meister, sie erparen einfach die ganze Arbeit der
einzelnen Abrechnungen mit jedem Arbeiter,
sparen die vereinzelter Angabe und Abnahme
der Arbeit und was der Bequemlichkeiten mehr
sind, aber für den Arbeiter ist dieses System
nichts weniger als vortheilhaft. In erster Linie
geht von dem eigentlichen militärischen Dienst
der Arbeiter ein gut Theil ab, der dem Kolonial
höchsten Lohnzahlt und freie auch vom
Lebenshalt des Bürgervorhang und freie auch vom
Weiterleben des Bürgervorhang und freie auch vom
Arbeitsmarkt, der ständigen Arbeit sofort
eine große Anzahl Arbeiter zu entlassen, zum
Vorteile der Arbeiter wird. Es ist das die
Einrichtung, bei der jedermann Abmachungen
eine bestimmte Summe von 50.000, auch 100.000
pro Kolonne nicht zur Auszahlung zu bringen,
sondern diese Summe erst dann aufzurechnen,
wenn einmal sehr wenig verdient wird. Nur
wenn dieser Zeitpunkt aber in der Regel nur dann
ein, wenn wenig Arbeit ist, dann sind auch eine

gehoerte Summe, die bei einzelnen Kolonnen die auf
höhe von 400, 500 sogar bis 1000 M. erreichen,
den kleinen Rest der zurückbleibenden Arbeiter,
benn die abgehenden Arbeiter bekommen von den
einbehaltenen Summen bei ihrem Abgang nichts
ausbezahlt. Vergleiche man nun, was wir oben
über die Gründsäule, welche bei Entlassungen
möglichen sind, sagten, so erscheint diese letztere
Einführung doppelt vermöglich. Wir halten aber
diesen Verfahren nicht für gerechtig zulässig. Es
wäre jedenfalls zu wünschen, dass ein abgehender
Arbeiter einmal auf Herausgabe seines Anteils klagte. Das wären so die weni
gsten Lebhaftigkeit in der Artilleriewerkstatt, die
man Arbeiter, welche bekanntermaßen einer Org
anisation, einem Arbeiterverein oder Gewer
kraft angehören, in Staatswerkstätten nicht
abholen, also macht auch die Artilleriewerkstatt
keine Ausnahme von dieser Regel. Auf die
Handhabung der Unternehmernacht in diesem
Sinne ist es wohl auch zurückzuführen, wenn ganz
vielleicht Arbeiter, welche jetzt 2-3 Jahre
dort beschäftigt waren und welche, nach dem
Zeugnis kompetenter Mitarbeiter, befähigte,
tückige und solide Arbeiter sind, ohne scha
baren Grund entlassen werden. Dagegen be
schäftigt man junge, vielleicht auch weniger
schwache Leute, die aber — und darauf wird man
wohl das Hauptanliegen richten — nicht wagen,
gegen die autoritative Behandlung seitens der
Vorgesetzten front zu machen. Unter bewandten
Umständen kommt es allerdings vorkommen, dass
14 Tage vor Weihnachten Arbeiter in der
Schlosserei entlassen wurden und Tags darauf
verlängerte man die Arbeitszeit in den meisten
Fällen acht Tage lang mit 2 Stunden täglich
so dass statt um 6 Uhr erst um 8 Uhr Schluss
der Arbeit war. Am nächsten, wo das möglich ist,
man nicht gut mehr als Wintersachen be
zeichnen. Aber auch in vielen anderen Hin
sichten breiten Zustände, deren Beleidigung im
Interesse der Arbeiter wünschbar ist. An
bezüglich auf die Einrichtung der Arbeiter besteht
die gegenwärtige Kolonensystem, d. h. ein Vor
arbeiter, Kolonensünder, hat eine Anzahl Arbeiter
unter sich, welche gemeinschaftlich größere Arbeiten
in veralteten Preisen ausführen und im Ver
hältnis zur Lohnhöhe an dem Absatzwert
partizipieren. Dieses Kolonensystem ist wohl
recht bequem für den Unternehmer bzw. Werk
meister, sie erparen einfach die ganze Arbeit der
einzelnen Abrechnungen mit jedem Arbeiter,
sparen die vereinzelter Angabe und Abnahme
der Arbeit und was der Bequemlichkeiten mehr
sind, aber für den Arbeiter ist dieses System
nichts weniger als vortheilhaft. In erster Linie
geht von dem eigentlichen militärischen Dienst
der Arbeiter ein gut Theil ab, der dem Kolonial
höchsten Lohnzahlt und freie auch vom
Lebenshalt des Bürgervorhang und freie auch vom
Weiterleben des Bürgervorhang und freie auch vom
Arbeitsmarkt, der ständigen Arbeit sofort
eine große Anzahl Arbeiter zu entlassen, zum
Vorteile der Arbeiter wird. Es ist das die
Einrichtung, bei der jedermann Abmachungen
eine bestimmte Summe von 50.000, auch 100.000
pro Kolonne nicht zur Auszahlung zu bringen,
sondern diese Summe erst dann aufzurechnen,
wenn einmal sehr wenig verdient wird. Nur
wenn dieser Zeitpunkt aber in der Regel nur dann
ein, wenn wenig Arbeit ist, dann sind auch eine

† Damit der antisemitische Abgeordnete
Blümermann nicht etwa wegen seines Zeichens
bei der Abstimmung als verkappler Freund des
Handelsvertrags angesehen wird, schreibt er den
„Dr. Koch.“:

„Ich war am letzten Sonnabend dringender Ge
schäfte wegen verdeckt und erwartete an diesem Tage
eine ministerielle Abstimmung noch nicht. Meine
Stellungnahme zum Handelsvertrag habe ich nicht in
ministerielle Dienste gebracht, sondern ich habe mich im
Ministerium bei der ersten Lesung als Abgeordneter
gegen die Autoren verdeckt lassen, heute heute zum Werk ge
meldet, wie die Stenographie des Berichts erscheint; durch
den Standpunkt meiner Partei zu dem Bericht aus
Oskar Blümermann, M. d. R.“

Vermischtes.

* Der Sozialist soll, wie ein Berliner Zeit
schriftschreiber berichtet, in Berlin bald zu er
scheinen aufschreien. Er soll in London gedruckt
werden, wo der Ausreisende Werner eine Druckerei
eröffnet will.

* 10. März. Bei der Bestellung des
verdeckten Patrioten Blümelli erfolgte in
Großbritannien (Provins Sondrio) ein Einsatz der
Königlich-Sächsischen Armee. Fünf Menschen sind getötet,
sechs schwer verletzt.

* Der Leiter des Kommandantenrates vor
der italienischen Deputiertenkammer ist nach Mit
teilungen des Ministers des Innern der italienischen Polizei
noch nicht verhaftet.

* Große Fahrkartenschwindeler sind auf
der transkontinentalen Bahn entdeckt worden. Es
hat dort ein förmlich organisiertes Bureau besa
ben. Die Untersuchung nimmt einen großen Um
fang an.

Veranstaltungskalender.

Sonnabend.
Former u. Verlagsgenothen in Blaubeur. Versam
mlung Abends 9 Uhr in Walter's Hallen.
Unternehmensförderung u. gewerbswirtschaftliche Organisa
tionen.

Althorn. Dresden Gewerbegehilfen-Kranken- und
Begegnungskasse-Verein. Ordentliche General
Versammlung Abends 8 Uhr in den Reichshallen.
Wichtigste Tagesordnung: Auflösung des 5.15 des Statute.
Gehoben aller notwendig. Leicht Monatssitzung
bestimmt.

Vortrag der Gräfin Bälow v. Dennewitz Abends
8 Uhr im Saale der Kaufmannschaft. Eintritt 9
Über: „Die Frauen und der Gewerbe im deutschen
Siedlungsland.“

Feierliche Zahl u. Umg. Versammlung in
Rathaus des Bezirks Abends 9 Uhr. „Die König
liche Gemeindebehörde“. Nationale und inter
nationale Arbeiter-Schachforschung“.

Berlin 8.15 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Gleiberg
über „Gesellschaftsaktionen“. — Dödert.

Sozialdemokratischer Verein für Leute und
Umg. Abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung
im Rathaus „Zur Löwe“. Vortrag des Herrn Gra
Schmidt über: „Das Recht zum Leben“.

Finden's Restaurant
Tredgasse 8.
Sonntag den 18. März.

Familien-Abend
wohn

Former und Berufsgenossen

von Dresden und Umgegend.

Sonnabend den 17. März, Abends 8½ Uhr

Öffentliche Versammlung

in Weizert's Gasthof in Radebeul.

Tagess-Ordnung:

1. Das Unfallversicherungsgesetz. 2. Die gewerkschaftliche Organisation.

Referent: Genosse Dreyer aus Bautzen.

Bei jedem Punkt Debatte.

Reiner macht noch besonders auf diesem Sonntag den 18. März, Nach-

mittag 5 Uhr, im feinen Saale des "Trianon" stattfindende:

Öffentl. Versammlung der Former u. Berufsgenossen

zusammen, zu welcher folgende Tagesordnung aufgestellt ist:

1. Die Bildung der Arbeitslosen-Unterstützung. 2. Stellungnahme

zur Wahlzeit. 3. Gewerkschaftliches. — Zu jedem Punkt Debatte.

Die wichtigsten Tagesordnung haben in das pünktliche Schreiben

Aller vorherwärts. — Der Einberufer.

Sonntag den 18. März, Vormittags 9½ Uhr

im kleinen Saale des "Trianon"

Gottsch. Metallarbeiter-Versammlung.

Tagess-Ordnung:

1. Vollverschärfung und -Vollzugskommen.

Referent: Genosse Dutsch.

2. Gewerkschaftliches.

Debatte. — Der Einberufer.

Sonnabend den 17. März, Abends 5½ Uhr

Gottsch. Frauenversammlung

des sozialdemokr. Vereins des 6. Reichst. Wahlkreises

im Gasthof zu Kohlsdorf.

Tagess-Ordnung:

Die Frau in der Industrie und ihre Stellung zur Sozialdemokratie.

Referentin: Frau Eichhorn.

Um zehnreisig Gehalten erhält — Der Einberufer.

Allg. Arbeiterverein f. d. Plauenschen Grund u. U.

Sonnabend, 17. März, Abends 8½ Uhr

Vereins-Versammlung

in der "Roten Schänke", Döhlen.

Tagess-Ordnung:

1. Vortrag. — 2. Bericht: Angelegenheiten.

Der Vorsitzende werden angefordert, die Frauen mitzubringen.

Den Mitgliedern zugleich vorzunehmen, das unter Genosse Bruno

Buschbeck verhandelt ist. Die Versammlung findet Freitag Nachmittag

8 Uhr vom Eintrittspreise im Kleidergeschäft aus statt.

600.— Die Verwaltung.

Sonnabend den 17. März, Abends 8 Uhr

im Saale der Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9

Öffentlicher Vortrag

der

Gräfin Gertrud Bülow von Dennewitz:

Die Frauen und der Estand im deutschen

Sprichwort.

50 Pfennig an der Kasse.

Radfahrer

welche erlauben Sie, dem Arbeiter-Fahr-Club "Vorwärts" beiwohnen zu wollen, können Sie werden jeden Freitag, Abends 8 Uhr, im Restaurant

Claus, Schadowstraße 1. — August Klinger, Döhlen.

"PROMETHEUS".

Freitag den 16. März, Abends 8½ Uhr

im Gasthof zur Roten Schänke in Döhlen

Sonnabend den 17. März, Abends 8 Uhr

im Saale "Stadt Leipzig" in Nenstadt

Vollsvortrag mit Riesenlichtbildern

durch Herrn Dr. Lützen, Berlin.

Ein Ausflug in den Westenraum.

Abfahrt 8 20 Minuten im Vorverkauf

8 Uhr in der "Roten Schänke" und im "Stadt Leipzig" zu entnehmen.

Die Direktion des "Prometheus".

Praktisch für Hausfrauen.

Wollene, gefüllte oder geschnitte Lampen können praktisch verwendet werden, indem man dieselben gut umarbeitet zu dauerhaften Haushalt-

Kleider-, Unterrockstoffen, Teppichen, Schlaf- und

Pferdedecken, Läuferstoffen, Buchstaben und Loden

an die Norma: Fabrik-Depot Siegmund Pessel, Görlitz am

Parz. sendet. Wusterwandschnäppchen, Wagen gefüllt.

Ausnahmefeste und Wunderläger für Dresden und Umgegend bei

Herrn Kaden, Viehhof bei Dresden, Viehhofstraße 26. — 113/232

Möbel

Weidhaas & Tamme

Tischler und Tapetier

Nr. 21 Webergasse Nr. 21

ausp. Ihr großes Lager selbstgefertigter Tischler-

und Polster-Möbel mit Garantie bei billiger geschafften Preisen.

100% Rücknahme von Spiegeln und Rohrstühlen.

Arbeiterkontrollmarkte!

Oswald Köberling

13 Kreuzbergerstr. 13

gegenüber dem Maternit. Hospital

entnahm hier das Beste in

Alp., Zylinder- und Kinder-Hüten.

Konfirmanden-Hüte

von 1,50 M. an.

Herren-Hüte, modern, b 25-28 cm.

Fräner, Herren-, Kinder- und Schüler-Hüten, Schirme, Schuhe

u. u. u.

Alle nur beste Materialien zu billigen Preisen.

110/442

Möbel

als Ausstattungen!

Bettlos von 25 M. an, Kleiderschränke

von 10 M. an, Sofas von 30 M. an,

Buffets mit Matratze von 20 M. an,

Schlaf-, Alte, Kommoden,

Stühle, Tische, Schreibtische,

Religionsschule von 25 M. an.

E. Liebig, Schäferstraße 11 (nein Laden).

110/442

Zum Kleider-Pascha

Sohaber: Adolf Prinz

Amalienstraße, Ecke Seestraße.

Möbel

als Ausstattungen!

Bettlos von 25 M. an, Kleiderschränke

von 10 M. an, Sofas von 30 M. an,

Buffets mit Matratze von 20 M. an,

Schlaf-, Alte, Kommoden,

Stühle, Tische, Schreibtische,

Religionsschule von 25 M. an.

E. Paschky, Güterbahnhofstraße 7.

110/442

Einzelhändler für die März-Tage!

Zum 18. März

und Verwandtes.

Von Wilhelm Liebknecht.

Preis 20 Pfennig.

Da bescheinigt durch die Erstellung dieses Blattes.

Sozialdemokr. Verein für den IV. sächs. Reichstagwahlkr.

Den 18. März (Palmsonntag)

Instrumental- und Vocal-Konzert

verbunden mit Deslamationen

in "Stadt Leipzig", Leipzigerstr. 56.

Das Konzert wird ausgeführt vom Gesangverein "Lieberhalle".

Eintritt 5 Uhr. — Anfang 6 Uhr. — 170/10

Wittels 25 Pf. für Mitglieder und deren Angehörige sind

vorher bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern und in den be-

kannten Geschäften zu entnehmen.

Ein Billetverkauf an der Kasse findet nicht statt. Der Vorstand.

Das gut renommierte und beliebte

Geflügel- und Wurstwaren-Geschäft

von **Alwin Seifert, Pieschen**

Schul- und Strafanstreiche: Es

empfiehlt von heute an: leinster Makrochensteck für 50 bis

100 Pf. junges zartes Hammesteck von 50 Pf. an.

Geräucherte Fleisch- u. Wurstwaren in bekannter Güte.

D. O.

Gustav Wenig

Platten-Schank- und Speisehaus

via à-vis der Markt-Halle

empfiehlt seinem

kräftigen, billigen Mittagstisch

Stamm zu jeder Tageszeit.

Schlacht-Fest.

Schweinstück mit Klößchen.

170/62

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens: neue

und gebrauchte Herren-, Damen-

und Kinder-Körperkleidung, einfache

und kostbare, einfache und wohltuende Damenkleider

13 Rosenstraße 13.

Rester

zu Kleidern, Hosen und Tüllen.

Kaufmännischer zu Kleidern, Hosen

und Kinderanzügen kann man höchst

billig bei R. Ritter, Gohliser, 18, 2.

Schritte zum Schank, gratis.

Ausverkauf